

Editorial

Das neue Heft der *Mitteilungen zur Kirchlichen Zeitgeschichte* bietet mit seinen Aufsätzen, einer Quellendokumentation, bibliographischen Hinweisen sowie zahlreichen Projekt- und Tagungsberichten einen breiten Reflex auf die Kirchliche Zeitgeschichtsforschung der letzten zwölf Monate.

Der Aufsatzteil beginnt mit dem Beitrag von *Johannes Wischmeier*, der entgegen dem mitunter beklagten Theoriedefizit in der Kirchlichen Zeitgeschichtsforschung einen nachhaltigen Impuls zur methodischen Fachdiskussion liefert. Seine Ausführungen gehen aus von der gewachsenen Bedeutung Europas als historiographischer Referenzgröße und stellen daraus resultierende methodische und thematische Überlegungen für die Kirchliche Zeitgeschichte an. Insbesondere die Methoden einer international ausgerichteten Komparatistik sowie die der Kulturtransferanalyse werden im Hinblick auf grundlegende Themenfelder der Kirchlichen Zeitgeschichte anregend erörtert. *Anders Jarlert* zeigt in seinem Beitrag am Beispiel Schwedens, wie komplex die rassenpolitischen Maßnahmen im „Dritten Reich“ in Politik, Gesellschaft und Kirchen anderer europäischer Staaten hineinwirken konnten. *Michael Heymel* unternimmt eine spannende Spurensuche nach dem Verfasser des Buches „I was in hell with Niemoeller“ (1942). Nahezu kriminalistisch operierend, analysiert der Verfasser die greifbaren Indizien und fügt die so gewonnenen Puzzlesteine zu der Antwort zusammen, die ihm gemäß der aktuellen Quellenlage möglich scheint. *Gisa Bauer* schließlich wendet sich in einer instruktiven Studie der lange vernachlässigten Geschichte der evangelikalen Bewegung zu. Die Verfasserin beschreibt die konservative protestantische Bewegung in Westdeutschland, die von ihr als ‚neue soziale Bewegung‘ konturiert wird.

In dieser Ausgabe dokumentieren die Mitteilungen erneut eine zeithistorische Quelle. Mit Blick auf den Mauerbau, der sich in diesem Jahr zum 50. Mal jährt, wird ein vertraulicher Bericht des theologischen Referenten und Leiters der Pressestelle im Kirchen-

amt der VELKD, *Erwin Wilkens*, an den Bundesminister für Gesamtdeutsche Fragen Ernst Lemmer auszugsweise veröffentlicht. Der Historiker erhält damit Einblick in die zeitgenössische Perception einer historischen Zäsur.

Die im folgenden Teil von *Carsten Nicolaisen* zusammengestellte Bibliographie bietet eine Übersicht über das literarische Wirken zur Kirchlichen Zeitgeschichte des 2010 verstorbenen Kollegen Wolf-Dieter Hauschild.

Auch in dieser Ausgabe hat die Zahl der Berichte über aktuelle Tagungs- und Forschungsprojekte erneut zugenommen. Die Berichte setzen ein mit zwei Skizzen aktueller Dissertationsprojekte mit biographischem Zuschnitt: *Annedore Becker* informiert über ihre laufende Arbeit zum Thüringer Landesbischof Moritz Mitzenheim, *Markus Geiger* stellt seine im Entstehen begriffene Dissertation über den Heidelberger Pfarrer Hermann Maas vor, dessen den Zeitgeist konterkarierende judenfreundliche Haltung noch nicht hinlänglich erforscht ist. Im Anschluss daran berichtet *Christoph Picker* über die Arbeiten an einem Handbuch über die pfälzische Landeskirche in der NS-Zeit. Vier Berichte zeugen sodann von der intensiven und thematisch und methodisch breit angelegten Tagungsarbeit im zurückliegenden Jahr. Abschließend wird mit dem historischen Informationszentrum der Fließner-Kulturstiftung aus der Feder von *Norbert Friedrich* ein institutionsbezogener Akzent gesetzt, bevor *Nora Andrea Schulze* von einem erinnerungskulturellen Akt der bayerischen Landeskirche berichtet.

Der das Heft abschließende Nachrichtenteil bietet Informationen über die zeitgeschichtlichen Aktivitäten verschiedener Einrichtungen aus dem kirchlichen und wissenschaftlichen Bereich. Die hier zusammengetragenen Daten dürfen als Beleg für eine intensive Beschäftigung mit der Kirchen- und Religionsgeschichte des 20. Jahrhunderts gelten. Das vorliegende Heft der Mitteilungen möchte *alle* auf dem Gebiet der Kirchlichen Zeitgeschichte Tätigen ermuntern, sich weiter mit Aufsätzen, Berichten und Nachrichten in dieser Zeitschrift am Fachdiskurs engagiert zu beteiligen.

Die Herausgeber